

„Wir wollen auch Lebensfreude vermitteln“

Vorstandsmitglieder des Vereins Baris zu Erfolgen, Problemen und Perspektiven in Wehrden

Ob aggressive Jungs, Mädchen mit Schulproblemen oder Mütter, die die deutsche Sprache nicht beherrschen – bei Baris in Wehrden finden die Hilfesuchenden immer ein offenes und kompetentes Ohr. Auch für ein besseres Zusammenleben von Deutschen und Zuwanderern setzt sich der Verein ein. SZ-Mitarbeiter Thomas Annen sprach mit Geschäftsführer Eckhard Rothhaar und den Vorstandsmitgliedern Hanne Kraus und Kadriye Eker.

erziehende Mutter, die schlecht Deutsch sprach, kümmert sich mittlerweile selbst um die Schulprobleme ihres Kindes.

Rothhaar: Viele Menschen nutzen die Möglichkeit, mit unserer Unterstützung an ihren Probleme zu arbeiten. Wir wollen aber auch Lebensfreude vermitteln. Durch die Kooperation mit der Schülerhilfe der Arbeitskammer hat sich die Bildungssituation vieler Ausländer verbessert. Bei der Hausaufgabenbetreuung gibt

es allerdings eine Warteliste. Der Bereich der kostenlosen Schülerhilfe müsste in Völklingen noch ausgebaut werden.

Welche Probleme stehen einer erfolgreichen Integration noch im Weg?

Kraus: Das Verhältnis zwischen Deutschen und Zugewanderten ist immer noch von Distanz und Vorurteilen geprägt. Nur durch den Austausch von Erfahrungen kann diese Unsicherheit über-

wunden werden.

Rothhaar: Dabei spielt auch die finanzielle Lage eine große Rolle. In Familien, die in wirtschaftlicher Bedrängnis leben, bleibt oft wenig Platz für Toleranz.

Wo liegen die aktuellen Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Kraus: In diesem Jahr steht das Thema Gesundheit im Vordergrund. Mit Mitteln des Bundesprogramms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ werden wir ein Netzwerk aufbauen, über Themen wie Sucht oder Vorsorge informieren. Daneben soll das Projekt aber auch Institutionen für kulturspezifische Unterschiede sensibilisieren. In Altenheimen etwa werden die Bedürfnisse von türkischen Senioren – zum Beispiel bei den Mahlzeiten – noch zu selten berücksichtigt.

Baris wurde für sein bürgerschaftliches Engagement geehrt. Was bedeutet Ihnen der Preis?

Kraus: Er ist vor allem eine Auszeichnung für unsere ehrenamtlichen Mitglieder. Ohne ihr Engagement könnten wir nicht erfolgreich arbeiten.

Was haben Sie in den letzten 20 Jahren erreicht?

Kraus: Unser Haus hat sich zu einem multikulturellen Informations- und Förderzentrum mit einer breiten Angebotspalette entwickelt.

Eker: Wir erleben immer wieder in der Praxis, dass ausländische Frauen selbstbewusster werden. Ein Beispiel: Eine allein



Hanna Kraus, Eckhard Rothhaar und Kadriye Eker (von links) vom Führungsteam des Vereins Baris in Wehrden. Foto: Andreas Engel

Sieht Ihre Arbeit in zehn Jahren anders aus als heute?

Rothhaar: Da sich die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wenig ändern, bleiben auch die Folgeprobleme.

Eker: Die schulbezogene Hilfe, die Kinder- und Jugendarbeit und die Beratung werden weiterhin unsere Schwerpunkte bilden.